

PRESSE-INFORMATION



**ÄRZTEKAMMER
HAMBURG**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Weltkindertag

Prävention und medizinische Versorgung bei Kindern und Jugendlichen verbessern

Hamburg, 20. September 2024. Den Kindern und Jugendlichen in Hamburg geht es nicht gut. Darauf weist der Zustandsbericht des Ausschusses „Kinder- und Jugendmedizin“ der Ärztekammer Hamburg hin. Das Gremium hat aktuelle Probleme in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen identifiziert und daraus Forderungen an die Stadt Hamburg abgeleitet. Anlässlich des heutigen Weltkindertags unterstreicht Kammerpräsident Dr. Pedram Emami die Dringlichkeit dieser Forderungen. „Psychische Belastungen infolge der Pandemie, zunehmende Lücken in der pädiatrischen Versorgung oder fehlende Möglichkeiten für Bewegung und Sport: Die gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen ist dringend verbesserungswürdig“, so Emami. Die Kammer hat das Papier an die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher in der Hamburgischen Bürgerschaft weitergeleitet. „Wir hoffen auf einen fruchtbaren Austausch zu diesem wichtigen Thema“, so Emami weiter.

Das Papier des Ausschusses im Wortlaut:

Zustandsbericht und Forderungen zur Verbesserung der Kindergesundheit in Hamburg

Den Kindern in Hamburg geht es nicht gut! Diese Diagnose stellen Kinder- und Jugendärzt:innen sowie weitere Versorger:innen dieser Bevölkerungsgruppe.

Der Kinder- und Jugendausschuss der Ärztekammer Hamburg hat daher das folgende Papier an die Bürgerschaft der Stadt Hamburg erarbeitet, das vom Vorstand der Ärztekammer Hamburg am 26. August 2024 verabschiedet wurde.

Aktuelle Herausforderungen

1) Psychische Belastungen und gesundheitliche Probleme

- Studien wie die Copsy-Studie belegen, dass sich die Situation der Kinder und Jugendlichen auch nach dem Ende der COVID-19-Pandemie nicht verbessert hat.
- Kinder und Jugendliche leiden unter psychischen Belastungen durch die politische Situation, Kriege und Klimakrisen.
- Häufige Probleme sind Übergewicht, Bewegungsmangel und Sprachentwicklungsstörungen.

2) Versorgungslage

- Die Zahl der zu versorgenden Kinder ist durch die in Hamburg lebenden Geflüchteten gestiegen.
- Viele Kinder haben keinen betreuenden Kinderarzt.
- Trotz vier neuer Kassenarztsitze in der Pädiatrie im Hamburger Osten ist die Versorgung im gesamten Stadtgebiet gefährdet.
- In Großstädten steigt die Zahl der Kinder weiter an, während viele Stadtteile als überversorgt gelten. Diese Berechnungen berücksichtigen nicht, dass viele Kinderärzt:innen inzwischen fachärztlich arbeiten und aus der Grundversorgung herausfallen.

3) Überalterung und Nachwuchsmangel

- 25% der niedergelassenen Ärzte sind über 60 Jahre alt. Es fehlt an Nachwuchs, da junge Kolleg:innen nicht mehr bereit sind, 50-70 Stunden pro Woche zu arbeiten.
- Personalmangel in Praxen und Kliniken
- Der Mangel an Medizinischen Fachangestellten erschwert die Versorgung der Patienten.
- In Kliniken fehlen Pflegemitarbeiter:innen, sodass bestehende Betten nicht belegt werden können.
- Die Generalistenausbildung ersetzt die spezialisierte Ausbildung zur Kindergesundheits- und Krankenpflege, wodurch weniger Pfleger:innen diesen Beruf ergreifen.

4) Versorgung nicht versicherter Kinder

- Nicht versicherte Kinder können nicht in der Regelversorgung betreut werden. Es gibt keine

Möglichkeiten, sie zu impfen oder mit Medikamenten zu versorgen. Vorsorgeuntersuchungen fehlen, und Erkrankungen werden häufig zu spät erkannt.

Um diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, sind eine Reihe von präventiven und die Versorgung stärkenden Maßnahmen erforderlich:

Forderungen an die Stadt Hamburg – Prävention

1) Förderung der Ausbildung und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum

- Kampagnen zur Förderung der Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten und zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Bereich der Kinderheilkunde.

- Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende und Fachkräfte.

2) Gesundheitserziehung und Aufklärung

- Etablierung von Gesundheitserziehung an Schulen und Kindergärten.

- Strukturierte Aufklärung der Eltern zur Förderung der eigenen Gesundheit und der ihrer Kinder.

- Einführung von Schulkrankenschwestern zur Versorgung chronisch kranker Kinder und Schulung des Lehrpersonals.

3) Sprachförderung in Kindertagesstätten

- Bereitstellung ausreichend Plätze in Kindertagesstätten mit gezielten Sprachförderprogrammen.

4) Gesunde Ernährung in Schulen und Kindergärten

- Sicherstellung einer gesunden und nachhaltigen Ernährung.

5) Förderung von Bewegung und Sport

- Schaffung und Pflege von Spielplätzen, Sportplätzen und Freizeitmöglichkeiten zur Förderung von Bewegung und Sport.

Forderungen an die Stadt Hamburg – Versorgung

6) Förderung der psychischen Gesundheit

- Schaffung von mehr niedrighschwelligigen Angeboten wie Beratungsstellen und Gruppenangeboten für Kinder und Jugendliche.

- Zur Steigerung der Effektivität sollten punktuelle Angebote zentral koordiniert werden

7) Verbesserung der kinderärztlichen Versorgung

- Sicherstellung der adäquaten Arzneimittelversorgung, insbesondere von Antibiotika und Antipyretika.

- Förderung kommunaler Gesundheitszentren.

8) Kindervorsorgeprogramm

- Verpflichtende Teilnahme am Kindervorsorgeprogramm für alle Kinder.

- Einrichtung eines Recallsystems.

9) Versorgung nicht versicherter Kinder

- Sicherstellung und Finanzierung der Versorgung nicht versicherter Kinder.

Wir fordern Sie dringend auf, verantwortungsbewusst zu handeln und sich verstärkt um die Gesundheit der Kinder in unserer Stadt zu kümmern. Kinder sind unsere Zukunft!

Pressestelle der Ärztekammer Hamburg

Telefon: 040/ 20 22 99 200

Rückfragen an: Sebastian Franke / 20.9.2024